

Lenkerin erwischt Strassenlampe

Glarus. – Donnerstagnacht knallte in Glarus auf der Hauptstrasse eine Autofahrerin mit ihrem Wagen in einen Beleuchtungsposten. Die Frau kam in der Kurve beim «Stadhof» auf der verschneiten Strasse ins Rutschen. Ihr Wagen drehte sich um 90 Grad und schleuderte gegen den Beleuchtungsposten der Mittelinsel und den Inselempfänger. Es entstand Sachschaden. (kapo)

Zu schnell gefahren und Unfall gebaut

Bilten. – Am Donnerstagabend ereignete sich ein Selbstunfall auf der Autobahn A3 in Fahrtrichtung Sargans. Ein Lenker wollte die Autobahn bei der Ausfahrt Bilten verlassen. Weil er die Geschwindigkeit nicht an die Verhältnisse anpasste, geriet sein Wagen auf der verschneiten Fahrbahn ins Rutschen. Danach schleuderte das Auto weiter über die Fahrbahn und prallte gegen die Mittelteilplanke, wo es zum Stillstand kam. Es entstand Sachschaden, Personen wurden keine verletzt. (kapo)

Selbstunfall auf der A3 – Zaun kaputt

Bilten. – Gestern Morgen um 1.15 Uhr geriet ein Lieferwagen auf der A3 kurz vor dem Reichenburger-Kreuz ins Rutschen und fuhr in den Wildzaun. Der Lenker hatte die Kontrolle über seinen Wagen verloren, weil er die Geschwindigkeit nicht den Strassenverhältnissen angepasst hatte. Er landete im rechtsseitigen Wiesenbord, wo er den Wildzaun auf einer Länge von rund 50 Metern beschädigte, ehe der Wagen zum Stillstand kam. Bei der Kollision entstand Sachschaden, Personen wurden nicht verletzt. (kapo)

Skihaus Alpina hat Grund zum Feiern

Elm. – Am Donnerstag konnte das Skihaus Alpina in Elm die 200 000. Übernachtung seit der Eröffnung im Dezember 1977 feiern. Zu Gast ist in dieser Woche die Schule Rapperswil-Jona. Der Verein Skihaus Alpina stiftete dem Lager wegen des Jubiläums ein Ski- und Snowboardrennen, organisiert durch die Skischule Elm. Das Skihaus Alpina gehört dem Skiklub Alpina aus Männedorf und Stäfa und bietet 50 Schlafplätze. (eing)

Vortrag über Hortensia von Salis

Glarus. – Regula N. Keller, Deutschlehrerin an der Kantonsschule Glarus, hat sich mit dem Leben und Werk von Hortensia von Salis (1659–1715) beschäftigt und referiert darüber an der Volkshochschule Glarus.

Hortensia von Salis wurde Ende des 17. Jahrhunderts weit über die Grenzen ihrer bündnerischen Heimat hinaus als Gelehrte und Heilkundige berühmt. Die «hochadeliche Dame» – dies ihr Pseudonym – veröffentlichte zwei Werke: Die «Glaubensrechnung», in der sie ihren reformierten Glauben verteidigt, sowie die «Conversationsgespräche», die Einblicke in Leben und Selbstverständnis der barocken (weiblichen) Oberschicht gewähren. Der Vortrag beinhaltet eine biographische Skizze, Erläuterungen zu den obgenannten Werken sowie zum Thema «Schreibende gelehrte Frau im Barock». (eing)

Do, 18. Februar, 19.30 Uhr, Kantonsschule Glarus, Hörsaal 1.

«Die Reform hat sich schon jetzt positiv ausgewirkt»

Optimismus, Zufriedenheit, aber auch Respekt vor den künftigen Herausforderungen: Diese Stichworte prägten die gestrige Medienkonferenz zur Gemeindestrukturreform.

Von Michael Schüepp

Glarus. – Rund zehn Medienleute fanden gestern den Weg in den Landratsaal. Für die Bilanz-Medienkonferenz der Regierung und der neuen Gemeindepräsidenten zur Gemeindestrukturreform reiste gar eine Westschweizer Reporterin an. «Wir stehen seit diesem mutigen, progressiven Entscheid im Schaufenster der Schweiz», erklärte die Regierungspräsidentin Marianne Dürst dann auch gleich zu Beginn der Konferenz.

Wer die Gemeindestrukturreform aus der Nähe mitverfolgt, den überraschte die gestern gezogene Bilanz aber kaum. In ihrem Rückblick erklärte Dürst etwa, weshalb die Gemeindestrukturreform nötig gewesen sei, wie die Ausgangslage vor dem wegweisenden Landgemeindecentscheid ausgesehen habe oder welche Meilensteine bereits erreicht worden seien.

«Das war keine dankbare Aufgabe»
«Die Reform hat sich schon jetzt positiv ausgewirkt», meinte Dürst etwa. Das Image des Glarnerlands sei deutlich aufgewertet worden. «Auch die Rahmenbedingungen für den Industrie- und Wohnstandort sind deutlich besser.»

Als grösste Schwierigkeit während des bisherigen Reformprozesses bezeichnete Dürst indes den Beschluss, den Glarner Gemeinden einen Finanzstopp aufzuerlegen. «Das war keine dankbare Aufgabe», meinte sie. Gemeinsam mit den Gemeinden habe man aber auch diese Situation gemeistert, sie könnten Anfang 2011 gesund in die Grossgemeinden übergehen, so Dürst.

Dass sich der Finanzstopp in seiner damaligen Form als widerrechtlich erwiesen hat, wurde nicht erwähnt.

Bald erste Namen im Norden

Auch die drei neuen Gemeindepräsidenten gaben einen Einblick in die bisher geleistete Arbeit und betonten einzelne Themen aus Vergangenheit und Zukunft.

So rechtfertigte Martin Laupper etwa den Einsatz von elektronischen



Im Zentrum der Aufmerksamkeit: Die vier Protagonisten der gestrigen Medienkonferenz blicken eigentlich optimistischer in die Glarner Zukunft, als es hier den Anschein macht.

Bild Nathalie Rutz

Hilfsmitteln an der vergangenen Gemeindeversammlung von Glarus Nord. «Selbst wenn wir vom Regierungsrat oder dem Verwaltungsgericht noch zurückgepfiffen werden, haben wir derzeit eine arbeitsfähige und demokratisch legitimierte Schulkommission», sagte er dazu. Als grösstes Problem in der Umsetzungsphase der Strukturreform sieht Laupper den Zeitdruck und die mangelnden Personalressourcen. Allerdings befindet man sich in Glarus Nord mitten im Anstellungsprozess. «Erste Anstellungen werden in den nächsten Tagen bekannt gegeben», so Laupper.

Auch im Süden gehts vorwärts

Der Personal-Frage schenken auch die beiden anderen Gemeindepräsidenten

ihre Aufmerksamkeit. Aktuell im Zentrum steht die Besetzung der Kaderstellen. In Glarus konnten bereits einige besetzt werden.

Offenbar ist das Interesse der Glarner aber nicht bei allen Posten gleich gross. «Die eine oder andere Stelle wird wohl auch extern ausgeschrieben werden müssen», meint Christian Marti. Noch in diesem Quartal will er die Anstellungsphase beenden.

Auch im Süden will man vorwärts machen. «Ab Februar werden dem Gemeinderat erste Vorschläge für die Besetzung der Kaderpositionen gemacht», erklärt Thomas Hefti.

Er wird ein gutes Team brauchen, wenn er seine grössten Herausforderungen meistern will. Im Süden seien dies die Infrastruktur und die Ver-

kehrsanbindung – also eigentlich altbekannte Hinterländer Probleme. «Die Gemeindestrukturreform reicht nicht, um diese zu beheben, aber die Voraussetzungen sind dank ihr besser», hält Hefti fest.

Eine stolze Frau Landammann

Die drei Projektleiter Jakob Etter (Süd), Hanspeter Spälti (Mitte) und Willy Kamm (Nord) waren übrigens auch im Landratsaal. Gesagt haben sie nichts, dafür erhielten sie und ihre Teams den Dank und die Anerkennung der Frau Landammann. «Sie haben in kurzer Zeit enorme Arbeit auf hohem Niveau geleistet und damit eine tragfähige Basis für das neue Glarnerland gelegt», so Marianne Dürst. Auf das Erreichte sei sie stolz.

Schüler erzielen Sammelrekord

Glarus. – Die Primarschüler des Glarner Schulhauses Glärnisch schafften mit ihrer gestrigen Sammlung für die «Südostschweiz»-Aktion «Glarus hilft Haiti» einen Rekord: Sie nahmen mit ihrem Znüniverkauf sagenhafte 8418 Franken ein. Das ist bisher die grösste Einzelspende.

Damit beträgt der Kontostand der Sammelaktion bereits 68 000 Franken. Geld, das die Hilfsprojekte von Kurt Rhyner und des Ehepaars Schipfert gut gebrauchen können. Wer die Glarner Projekte unterstützen will, kann an folgendes Konto spenden: Verein Hilfe für Haiti, c/o Südostschweiz, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, IBAN-Nr. CH65 0077 3000 5208 2114 6. Bank: Glarner Kantonalbank, Glarus, Postcheck 87-62-5. (so)

Hilfe für Haiti: Die Kinder sammeln äusserst erfolgreich für die «Südostschweiz»-Aktion. Bild Nathalie Rutz

